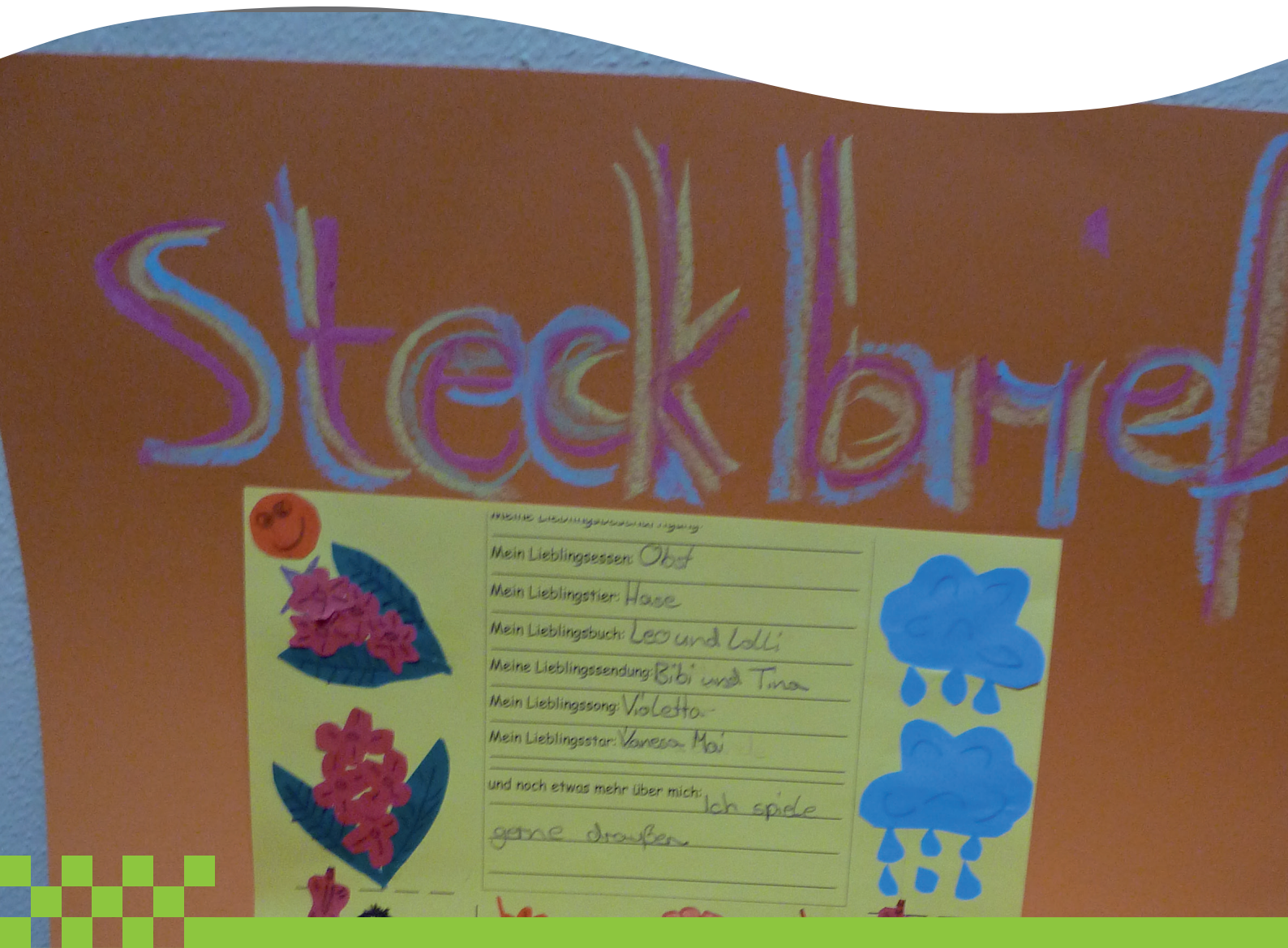




Meine Schatzkiste

Ein Portfolio-Modell für den Übergang von der Grundschule
in die weiterführende Schule in Hamm

Grußwort für die „Schatzkiste“

Die Gestaltung der Übergänge und die Prävention ist ein wesentlicher Baustein in dem Projekt „Kein Kind zurücklassen (KeKiz)“. Im Rahmen von KeKiz haben die Arbeitsgruppen für die Grundschulen und die der weiterführenden Schulen gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro eine „Schatzkiste“ für den Übergang gestaltet bzw. weiterentwickelt. Mit überaus großem Engagement haben sich Vertreter aus Grundschulen, weiterführenden Schulen und Fachkräfte aus der Jugendhilfe in diversen Veranstaltungen mit dieser Frage befasst.

Als Grundlage diente dafür die Schatzkiste der Stadt Witten – einer weiteren Kommune aus dem Landesprojekt KeKiz. Der Landesregierung und der Bertelsmann Stiftung ist es wichtig, dass alle Modellkommunen in Nordrhein-Westfalen von den Erfahrungen und Erkenntnissen profitieren. Das im Modellvorhaben gewonnene Wissen wird in einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch mit anderen Städten geteilt. Daher an dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Stadt Witten, dass sie der Stadt Hamm die Unterlagen zur Verfügung gestellt hat.

Diese Schatzkiste soll die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen beim Übergang in die neue Schulform unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler füllen ihre persönliche Schatzkiste mit Arbeitsergebnissen zu den

Fragen „Wer bin ich...?“, „Was wünsche ich ...?“, „Wo liegen meine Stärken...?“ und nehmen diese Gedanken und Wünsche mit in die neue Schule. Die aus den Schatzkisten gewonnen Kompetenzen tragen zur weiteren Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Das Portfolioprojekt hilft ihnen dabei, dem Wechsel in die neue Schule sicherer und gelassener entgegen zu sehen.

Für die Lehrkräfte der weiterführenden Schulen bietet diese Schatzkiste die Chance, neben reinen Noten, viel über die individuelle Persönlichkeit des Schülers zu erfahren. Sie können diese Informationen nutzen, um bei jedem Einzelnen an Erlerntes und Vertrautes anzuknüpfen.

Damit hilft die Schatzkiste, die Voraussetzungen für einen gelingenden Start an der weiterführenden Schule zu optimieren. Erstmalig soll die Schatzkiste für den aktuellen vierten Jahrgang der Grundschulen eingesetzt werden. Alle Grundschulen und alle weiterführenden Schulen der Stadt Hamm haben sich darauf verständigt, dieses Instrument einzusetzen, so dass jeder Hammer Schüler bei seinem ersten Schultag in der weiterführenden Schule seine eigene Schatzkiste mit im Gepäck haben wird. Wir wünschen allen Schatzsuchern und auch allen Lehrkräften viel Freude und Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen



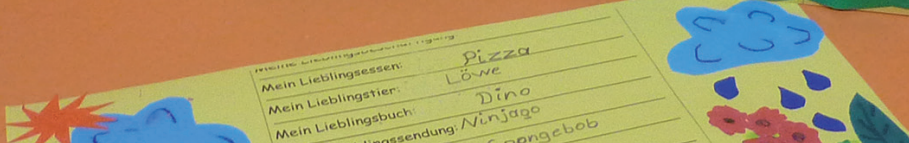
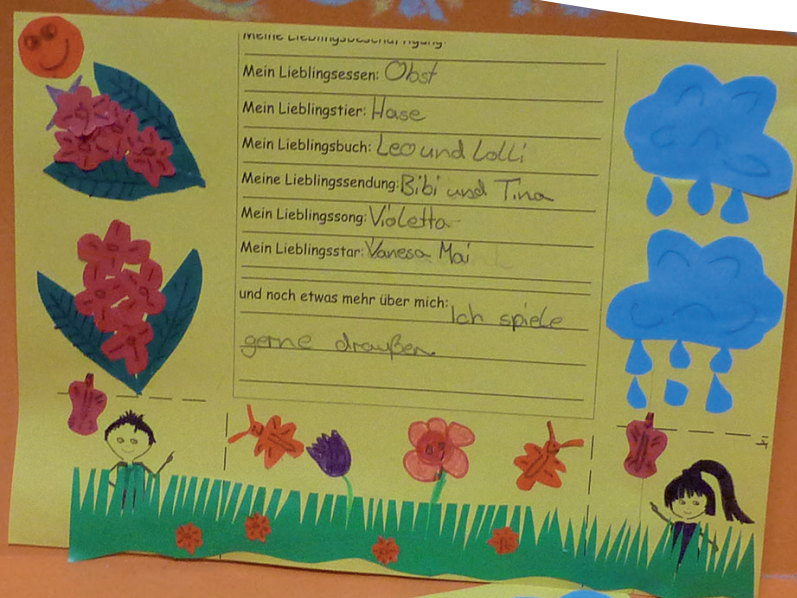
Thomas Hunsteger-Petermann
Oberbürgermeister



Theo Hesse
Fachbereichsleiter Soziales



Dr. Britta Obszerninks
Dezernentin für Bildung und Kultur





Die Arbeit mit der Schatzkiste

„Kein Kind zurücklassen“- ein wichtiges Thema beim Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule. Der Schulwechsel ist verbunden mit vielen Erwartungen, Möglichkeiten, Vorfreuden, aber auch Ängsten und Unsicherheiten. Für einen gelingenden Übergang ist es notwendig, die Kinder da abzuholen, wo sie stehen.

Dies war die Grundidee für die Entwicklung einer „Schatzkiste“, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre in der Grundschulzeit erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen darzustellen. Während der Arbeit an den Inhalten der Schatzkiste beschäftigen sich die Kinder immer wieder mit den bevorstehenden Veränderungen durch den Schulwechsel und setzen sich mit den damit verbundenen Gefühlen auseinander. Die Kiste hilft den Kindern darüber hinaus, ihre eigenen Stärken und Interessen zu reflektieren und dadurch Sicherheit zu gewinnen.

Wie fühlt sich die Schatzkiste?

Die Kinder sammeln ihre Schätze, die aus bearbeiteten und gestalteten Vorlagen bestehen. Ergänzt werden diese um ausgewählte Werke und Produkte aus ihrer Grundschulzeit, auf die sie besonders stolz sind. Die Kiste beinhaltet ausschließlich positive und stärkende Elemente. Sie ist nicht leistungsbezogen oder bewertend. Aber sie ist noch nicht vollständig, wenn die Kinder zur weiterführenden Schule wechseln. Dort kann sie durch Wichtiges und Neues erweitert werden.

Sie können diese Informationen nutzen, um an Erlerntes und Vertrautes anzuknüpfen mit dem Ziel, den Start an der neuen Schule zu erleichtern.

Wir danken an dieser Stelle der Stadt Witten, die uns im Rahmen des Netzwerkes „Kein Kind zurücklassen“ ihre Vorlagen zur Schatzkiste zur Verfügung stellte.

Kein K^{IND} zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor



Baustein I- Das bin ich

Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, sich selbst und ihre Vorlieben kurz vor- und darzustellen. Der Baustein beinhaltet vorgegebene „Ausfüllelemente“ und Freiflächen zur individuellen Gestaltung. Die Ausfüllelemente sind dabei in Anlehnung an ein Freundschaftsbuch ausgewählt und in Form eines Lapbooks gestalterisch umgesetzt.

Anleitung:

1. Ausfüllen:

Die vorgegebenen Elemente im Inneren des Lapbooks von den Schülerinnen und Schülern ausfüllen lassen.

2. Ausschneiden:

Das Lapbook an den gestrichelten Linien zurechtschneiden: die dabei ausgeschnittenen Figuren (unten rechts und links) können später weiter verwendet werden.

3. Gestalten:

Die zurechtschnittenen Flügel bieten genügend Platz für die individuelle Gestaltung unter dem Motto „Das bin ich!“. Malen, aufkleben, ankleben, weiter ausschneiden, der Kreativität ist keine Grenze gesetzt. Da das Lapbook im nächsten Arbeitsschritt zusammengefaltet wird, können und sollen sowohl Vorder- als auch Rückseite individuell gestaltet werden.

4. Falten:

Um das Lapbook fertigzustellen, werden in einem letzten Schritt die Flügel nach innen geklappt. Dann kommt der erste Schatz in die Schatzkiste.



Baustein II – Alles rund ums Lernen!

Der zweite Baustein in der Schatzkiste befasst sich mit dem Aspekt des Lernens.

In der Grundschule kommt eine Vielfalt an Lernmethoden zum Einsatz. Der Wunsch nach Transparenz und die Möglichkeit, an bereits bewährte Methoden anknüpfen zu können, werden in diesem Baustein ebenso berücksichtigt wie die Auseinandersetzung mit dem individuellen, positiven Lernverhalten der Kinder selbst.

Die Erarbeitung dieses Bausteins bietet den Schülerinnen und Schülern in insgesamt vier Teilen die Gelegenheit, das eigene Lernverhalten besser kennen zu lernen, zu reflektieren und mit in die weiterführende Schule zu tragen.

Teil 1 – So lerne ich am besten!

Teil 2 – So arbeite ich am besten!

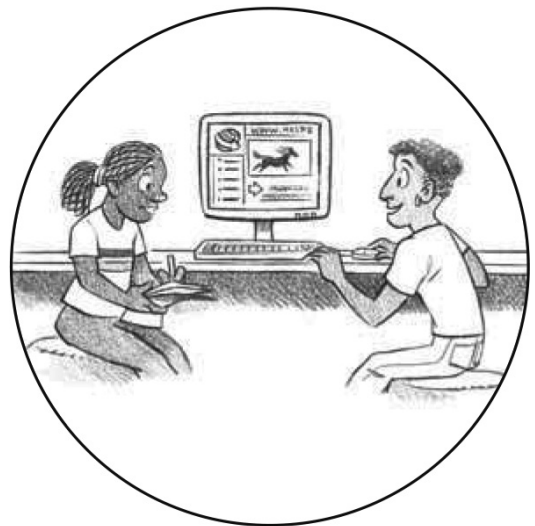
Teil 3 – Mit diesen Medien lerne ich am besten!

Teil 4 – Mit diesen Methoden lerne ich am besten!

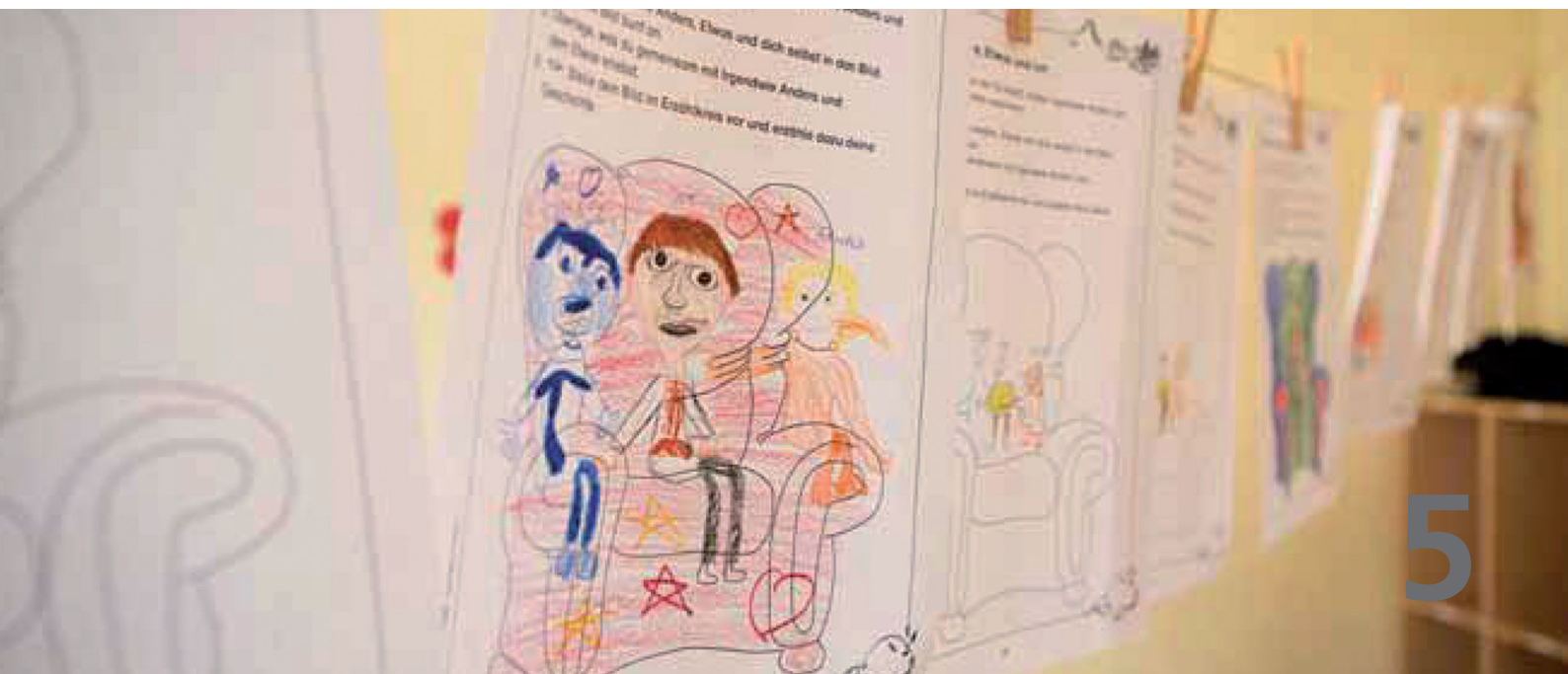
Methodisch ist dieser Baustein so aufgebaut, dass es zu jedem Teilbereich (Lernformen, Arbeitsformen, Medien, Methoden) zwei aufeinander bezogene Arbeitsblätter

gibt: einen Ausschneidebogen mit Piktogrammen und einen Arbeitsbogen, in den die ausgeschnittenen Piktogramme eingeklebt und in den persönlichen Kontext des Kindes gesetzt werden.

Um der Vielfalt der Methoden in den Grundschulen und der von Schule zu Schule möglicherweise variierenden Schwerpunktsetzung Rechnung zu tragen, sind für jeden Teilbereich gängige Lernformen, Arbeitsformen, Methoden bzw. Medien mit entsprechenden Piktogrammen aufgeführt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, schüler- und schulspezifische Verfahren aufzunehmen. Dazu können die Kinder weitere Piktogramme gestalten.



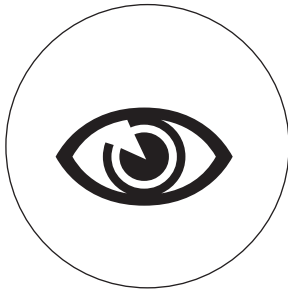
Internet/Computer



Teil 1: So lerne ich am besten!

Der erste Teilbereich befasst sich mit den individuellen Lernzugängen. Wie lerne ich am besten?

Durch Anschauen, Besprechen, Zuhören, Schreiben oder durch aktives Tun? Oder durch mehrere Lernzugänge zusammen?



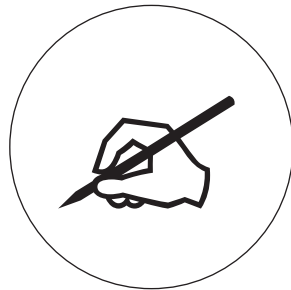
Anschauen



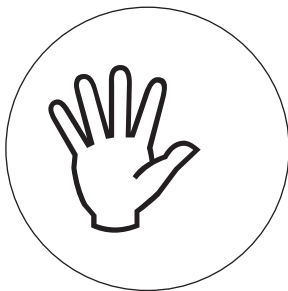
Sprechen



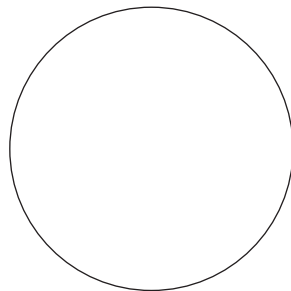
Zuhören



Aufschreiben



Tun

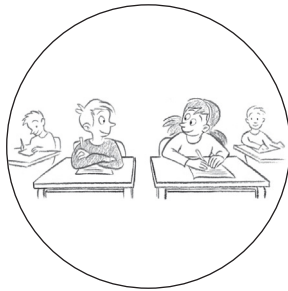


Teil 2: So arbeite ich am besten!

Der zweite Teilbereich befasst sich mit den Sozialformen innerhalb des Lernprozesses. Wie arbeite ich am besten? In Partnerarbeit, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, nach dem Helferprinzip? Oder doch ganz anders?



Partnerarbeit



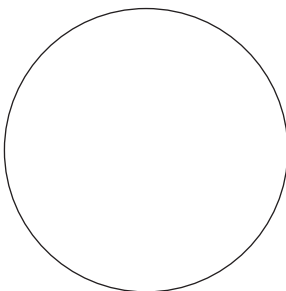
Einzelarbeit



Gruppenarbeit



Helferkinder



Teil 3: Mit diesen Medien lerne ich am besten!

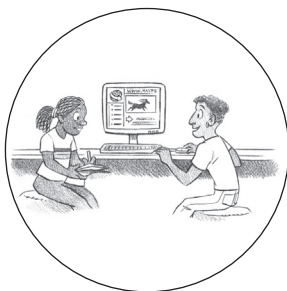
Der dritte Teilbereich befasst sich mit den im Unterricht verwendeten Medien. Mit welchen Medien lerne ich am besten? Mit Hilfe von Texten oder Büchern, Plakaten, Leporellos oder Lapbooks, Portfolios oder Mappen oder mit dem Computer und im Internet? Oder doch ganz anders?



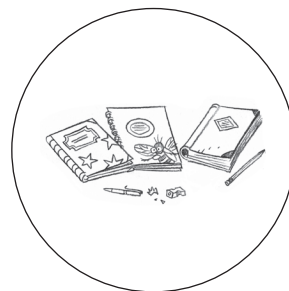
Plakate, Leporellos oder Lapbooks



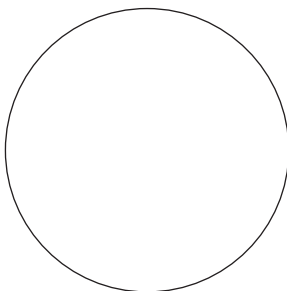
Texte und Bücher

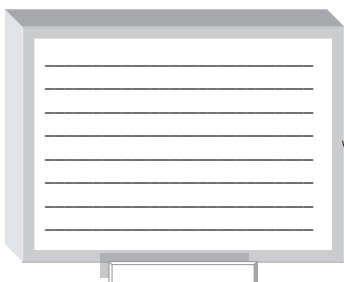
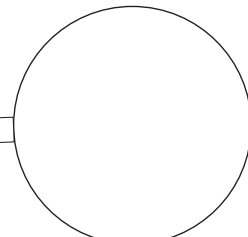
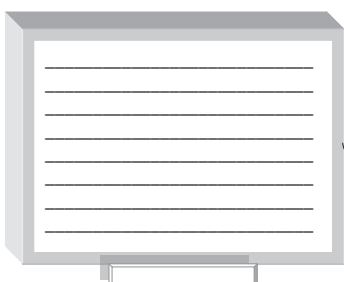
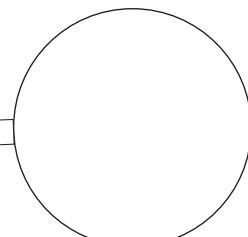
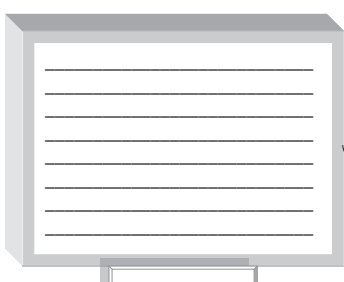
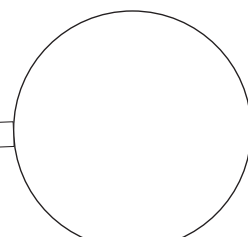


Internet / Computer



Portfolios / Mappen



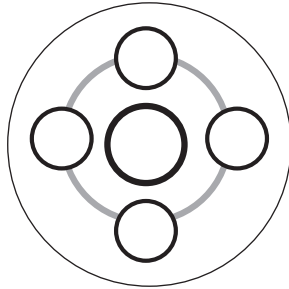
	
	
	

Teil 4: Mit diesen Methoden lerne ich am besten!

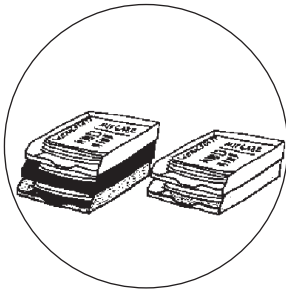
Der vierte Teilbereich befasst sich mit den angewandten Methoden. Mit welchen Methoden lerne ich am besten? Mithilfe eines Clusters, eines Lerntagebuchs oder eines Referats? Oder lieber im Gespräch oder an einer Lerntheke? Oder doch ganz anders?



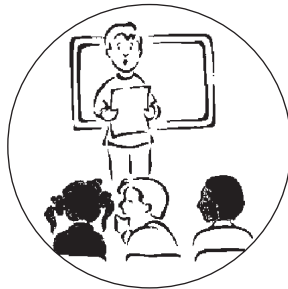
Gespräche



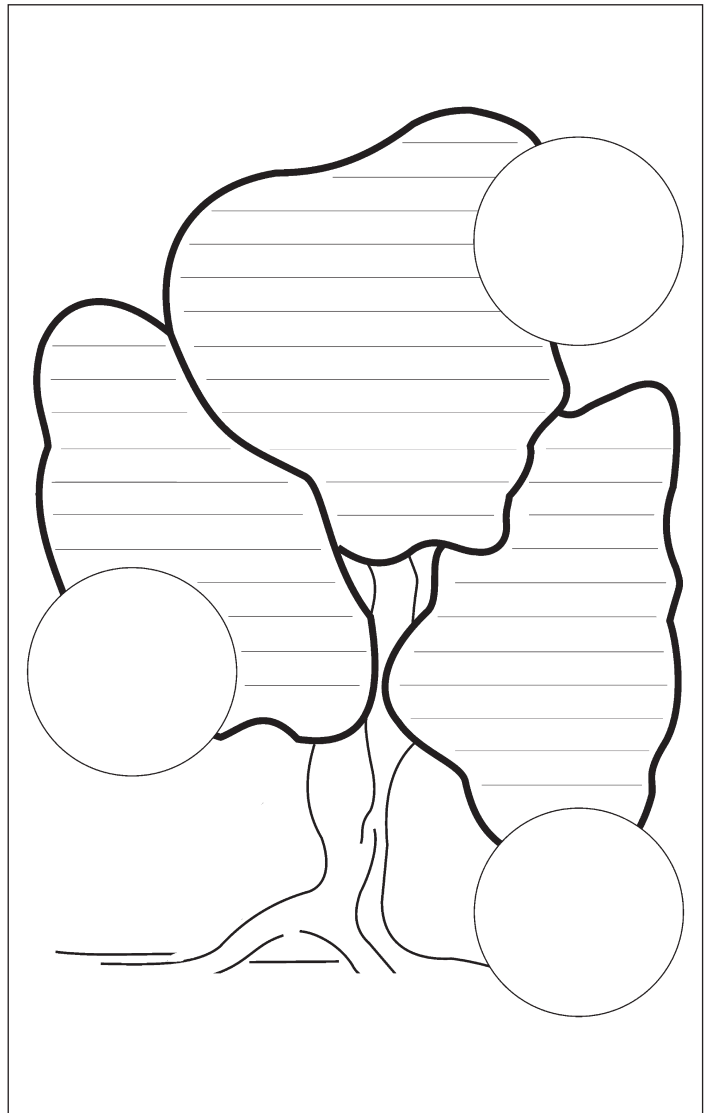
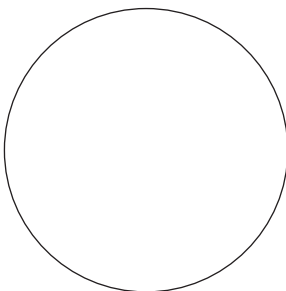
Cluster



Lerntheken



Referate



Baustein III -

Das Wutmonster & der Wutstopper

Jeder verspürt von Zeit zu Zeit Ärger und auch Wut. Die Auslöser dafür sind verschieden.

Das Wutmonster und der Wutstopper sind aus der Idee heraus entstanden, die (individuellen) Auslöser für Wut und Ärger gemeinsam mit den Kindern zu erforschen und Möglichkeiten im Umgang mit diesen Gefühlen zu erarbeiten. Dabei gilt es einen möglichst einfachen aber effektiven Weg zu finden, sich diesem Thema gemeinsam kreativ zu nähern.

Viele Kinder haben bereits konstruktive Wege mit Wut oder Ärger umzugehen, können sie aber nicht immer in der notwendigen Situation abrufen. Hier setzen die Wutmonster und der Wutstopper an. Sie fördern zum einen die Sensibilität im Umgang mit den eigenen Gefühlen sowie denen der Mitschülerinnen und Mitschülern als auch den positiven Umgang mit der eigenen Wut und der Wut der anderen Kinder.

Dieser Baustein lässt sich in bereits bestehende, präventiv ausgerichtete Angebote und Programme in und an der Schule integrieren.

Das Wutmonster-Anleitung

1. Auswahl

Die Schülerinnen und Schüler wählen aus den vier Wutmonster-Vorlagen aus, welche ihnen am besten gefällt oder sie gestalten ein ganz individuelles Wutmonster selbst.

2. Sammeln

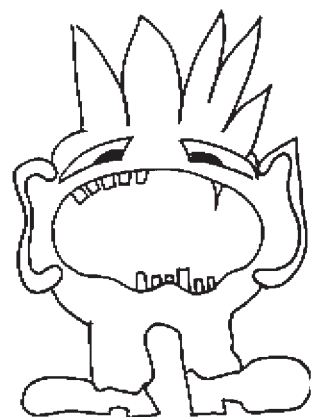
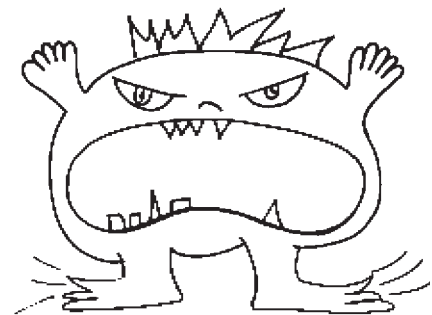
„Was macht mich eigentlich wütend?“ Die Kinder nähern sich spielerisch dem Thema und den eigenen Gefühlen. Alles, was einen wütend macht, die Wut auslösenden Momente und Erlebnisse, kommen in das Maul des Monsters – egal ob geschrieben oder gemalt.

3. Bunt gestalten

Das jeweilige Wutmonster wird individuell und bunt gestaltet!

4. Reflexion

Im Anschluss an die Gestaltung der Wutmonster werden die Wut auslösenden Momente noch einmal reflektiert und im nächsten Arbeitsschritt, „Wutstopper“, noch einmal eingebracht.



Der Wutstopper-Anleitung

1. Sammeln

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam unter Anleitung Wege, die ihnen dabei helfen, ihre Wut abzubauen bzw. zu stoppen.

Erfahrungen haben gezeigt, dass es einigen Kindern sehr leicht fällt, konstruktive Wege im Umgang mit der Wut zu benennen und anderen eher schwer. Einige kennen, z.B. aus dem Sozialtraining, schon Möglichkeiten, andere setzen sich mit diesem Thema zum ersten Mal bewusst auseinander. Als hilfreich hat sich hier der direkte Bezug zu den Wutmonstern als auch eine ganz konkrete Anleitung erwiesen.

2. Bunt gestalten

Das jeweilige Stoppschild wird nun von jedem bunt gestaltet und mit den individuellen Wutstoppern gefüllt. Dies kann mit Hilfe von Bildern oder Worten geschehen.

Reflexion

Im Anschluss an die Gestaltung des Wutstoppers werden die Wut mildernden bzw. Wut stoppenden Wege gemeinsam besprochen. Im Idealfall wird der Wutstopper griffbereit platziert, damit er bei Bedarf jederzeit herausgeholt werden kann.



Baustein IV - Vorstellungen und Wünsche zur neuen Schule

Der Wechsel in eine neue Schule bedeutet für Kinder, sich in neue soziale Gruppen zu integrieren, sich einen neuen Ort zu eigen zu machen, sowie neue Beziehung zu Lehrerinnen und Lehrern aufzubauen. Der Baustein IV gibt ihnen die Gelegenheit, ihre ersten Erfahrungen im Kontakt mit der neuen Schule zu visualisieren. Der Weg, dies über positiv besetzte Vorstellungen und Wünsche zu tun, ermöglicht der aufnehmenden Schule, konkrete Anknüpfungspunkte für die Gestaltung des Klassenlebens zu finden. Die Bearbeitung dieses Themas sollte daher möglichst spät, also nahe am Übergang, bearbeitet werden.

Als Impuls für die Äußerungen von Vorstellungen und Wünschen stehen folgende Sätze zur Vervollständigung zur Verfügung:

- Von meinen neuen Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich mir...
- Von meinen neuen Mitschülerinnen und Mitschülern wünsche ich mir...

Das Arbeitsblatt dieses Bausteins ist als Sprechblase gestaltet. So bietet es genügend Raum, Bilder, Gedanken, Vorstellungen und Wünsche zu den einzelnen Bereichen aufzuführen und/ oder grafisch darzustellen.

Bei der Umsetzung kann jedes Kind den Satzanfang wählen, der die meisten Assoziationen weckt. Es steht den Kindern frei, auch beide Satzanfänge zu wählen. Folgende Inhalte könnten bearbeitet werden: Charakterzüge von Lehrern, Bewertungen, Freundschaft, Pausen etc.

Von meinen neuen Mitschülerinnen und Mitschülern wünsche ich mir...



Von meinen neuen Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich mir...





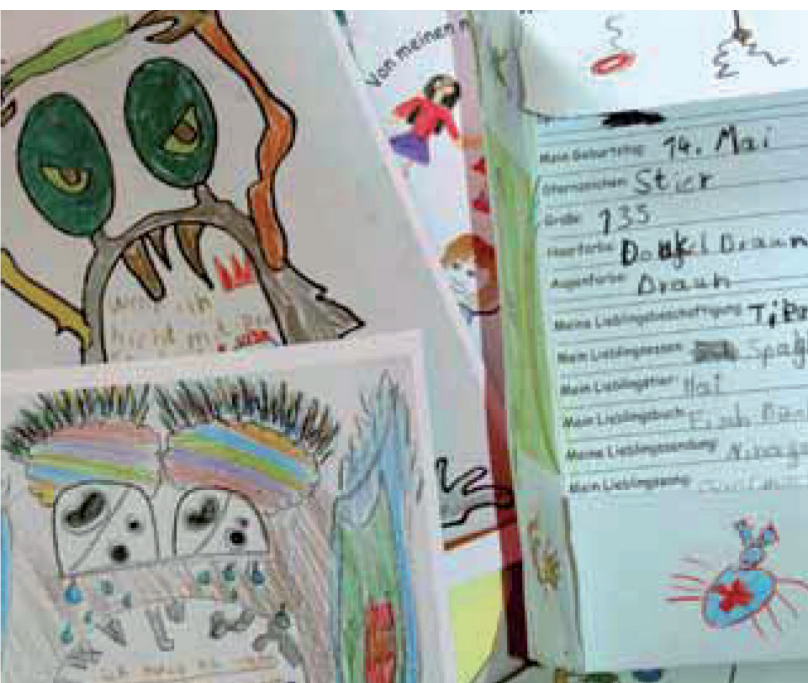
Baustein V - Meine Schätze

Der fünfte Baustein der Portfolio-Schatzkiste bietet den Kindern Raum zur freien Entfaltung. Dieser Baustein steht für die „eigenen Schätze“ der Schülerinnen und Schüler:

- Bilder, die sie besonders gelungen finden oder für die sie Lob und Anerkennung erhalten haben
- Texte, die in der Ausdrucksweise gelungen, spannend oder kreativ sind
- Projekte, die sie besonders begeistert haben
- und/oder andere Produkte, auf die sie stolz sind.

Außerdem hat in diesem Baustein jede Schule die Möglichkeit, die Portfolio- Schatzkiste mit schulspezifischen und ergänzenden Inhalten/ Bausteinen auszustatten.

Wichtig ist, dass hier die Charakteristika des Portfolios Berücksichtigung finden und es sich demnach ausschließlich um positive und stärkende Elemente handelt.



Die Schatzkiste auf ihrem Weg von der Grundschule in die weiterführende Schule

Die Übergabe der Schatzkiste von der Grundschule in die weiterführende Schule wird durch die Schülerinnen und Schüler selbst gewährleistet. Das heißt, dass sie beim Wechsel in die weiterführende Schule ihren ganz eigenen Schatz „im Gepäck haben“.

Der weiterführenden Schule werden auch noch Ersatz-Schatzkisten (für zugezogene Schülerinnen und Schüler, bei verlorenen Kisten, ...) zur Verfügung gestellt. So können Kinder, die keine Schatzkiste besitzen, diese in der neuen Schule füllen. Anleitungen und Anregungen hierzu findet man im vorderen Teil dieses Heftes.

In dem Einladungs- oder Aufnahmeschreiben sollte die weiterführende Schule den Kindern mitteilen, zu welcher Gelegenheit sie die Schatzkisten mit in die Schule bringen sollen. Hierzu könnte sich der Kennenlernetag vor den Sommerferien eignen oder aber der 1./2./3. Schultag. Die Schatzkiste sollte durch die weiterführende Schule aufgenommen, und in den Schulalltag integriert werden. Dies kann in Form der Einbindung in den Unterricht, in bereits bestehende Angebote und Projekte oder auch in Form persönlicher Gespräche erfolgen, z.B. in der Kennenlern-Woche oder im Rahmen eines Sozialtrainings an der neuen Schule. Welche Form hier gewählt wird, steht der jeweiligen weiterführenden Schule frei.

Einige konkrete Vorschläge sind im Folgenden angegeben:

a) Kennenlernphase:

- Steckbriefe könnten ausgehängt werden und für Kennenlernspiele in der neuen Klasse genutzt werden.
- „Schätze“, die den Schulanfang erleichtern, also z.B. Raumpläne, Öffnungszeiten der Cafeteria, ... könnten in der Kiste gesammelt werden.
- Im Konfliktfall bietet sich die Nutzung des Wutmonsters und des Wutstoppers an.

b) Einbindung in den Unterricht der Anfangswochen:

- Anhand der von den Schülerinnen und Schülern in der Schatzkiste angegebenen Vorlieben für bestimmte Medien, Methoden oder Sozialformen könnten in der Klasse Lerngruppen zusammengestellt werden.
- Im Mathematikunterricht könnten die Informationen aus den Unterlagen in den Schatzkisten als Datengrundlage für das Erstellen von Statistiken und Diagrammen genutzt werden.

- Aus dem Erdkundeunterricht eignet sich der auf einem Stadtplanausschnitt selbst eingezeichnete Schulweg oder eingezeichnete Freizeiteinrichtungen im Sozialraum als Schatz, der in die Kiste gelegt werden könnte.
- Eine selbst erstellte Zeitleiste der eigenen Biographie der Schülerinnen und Schüler von der Geburt bis zur weiterführenden Schule könnte als Schatz der Kiste hinzugefügt werden.
- Ein weiterer Schatz könnte ein englischsprachiger Steckbrief sein.

c) Möglichkeiten der Weiterarbeit mit der Schatzkiste:

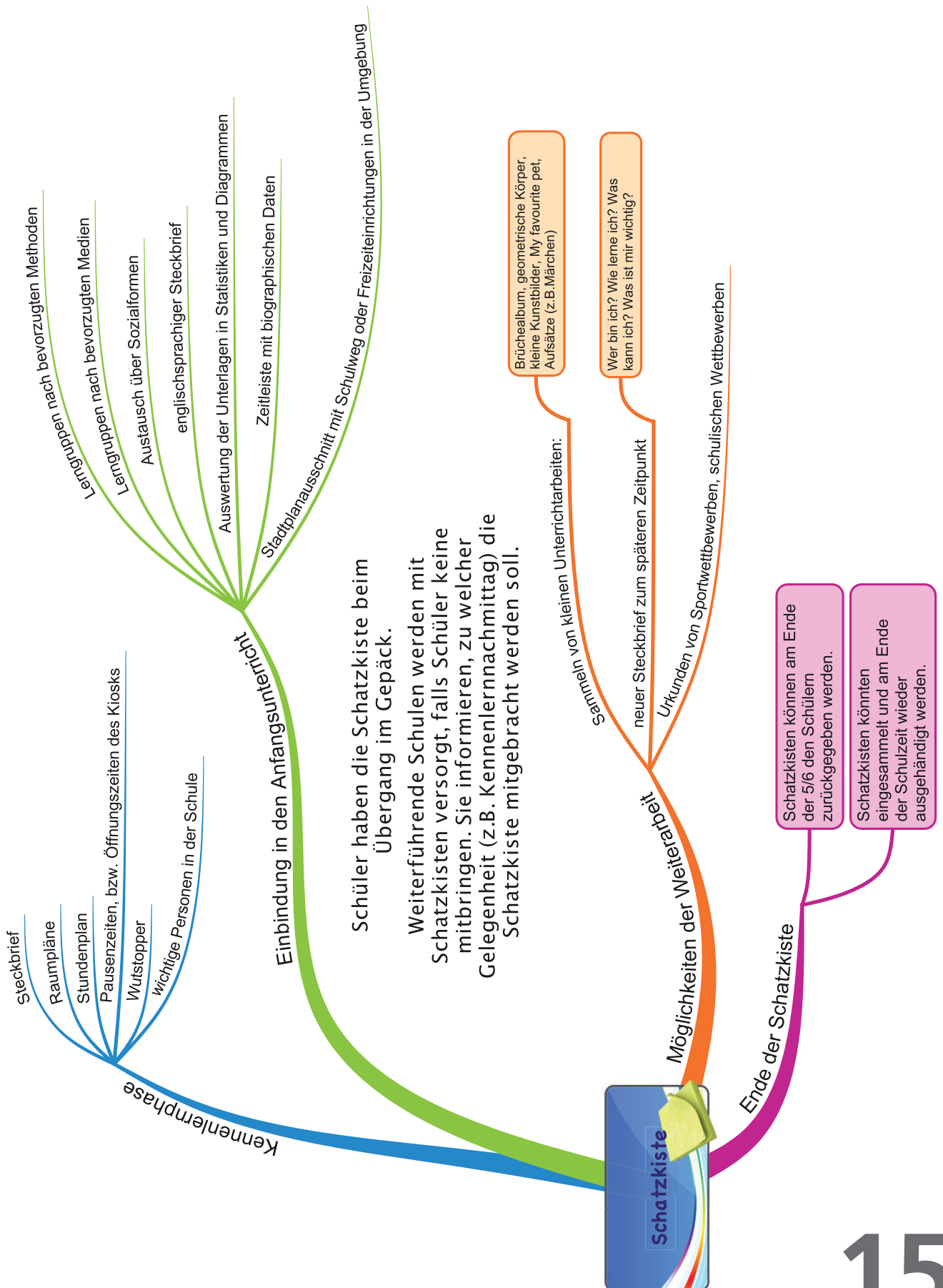
- In allen Fächern könnten in den ersten Monaten, vielleicht sogar Jahren, kleine Arbeiten erstellt werden (Aufsätze, Bilder aus dem Kunstunterricht, ein Büchlein „My favourite pet“, ...), die in der Schatzkiste aufgehoben werden.
- Menschen verändern sich! – Man könnte einen neuen Steckbrief entwickeln, der zu einem späteren Zeitpunkt von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt wird und die Fragen „Wer bin ich?“, „Wie lerne ich?“, „Was kann ich?“ und „Was ist mir wichtig?“ altersangemessen aufgreift und Vergleiche zulässt.
- Schwimm- und Sportabzeichen, Sieger- und Ehrenurkunden, Lobkarten, Urkunden von (schulischen) Wettbewerben, ... - das alles könnte in der Schatzkiste gesammelt werden.

Was passiert am Ende mit der Schatzkiste?

Irgendwann, vermutlich spätestens am Ende des 6. Schuljahres, ist die Arbeit mit der Schatzkiste für die Schülerinnen und Schüler nicht mehr interessant. Der Übergang von der Grundschule gehört der Vergangenheit an und man ist längst angekommen.

Daher sollte sich jede weiterführende Schule einen individuellen Rahmen überlegen, wann und wie die Schatzkisten an die Schülerinnen und Schüler zurückgegeben werden. Hierzu könnte sich eine ohnehin stattfindende Feier oder Veranstaltung der Klasse oder des Jahrgangs eignen. Man könnte auch überlegen, ob die Schule die Möglichkeiten hat, die Schatzkisten bis zum Abschluss der Schülerinnen und Schüler zu archivieren und diese erst dann zu überreichen.

Die Schatzkiste auf ihrem Weg von der Grundschule in die weiterführende Schule





**Bei Rückfragen stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.**

Stadt Hamm

Leitung AG Grundschulalter

im Rahmen von KeKiz

Sabine Schilhabel-Henning

Telefon: 02381/ 434351

Telefax: 02381/ 490224

E-Mail: selmigerheideschule@grse.schulen-hamm.de

Weitere Infos:

Inhalte, Titelbild und Fotos

der Schatzkiste: Quelle Stadt Witten

Seite 5, 7 und 8: © Thilo Krapp

<http://www.hamm.de/>

[kein-kind-zurueckklassen.html](http://www.hamm.de/kein-kind-zurueckklassen.html)

**Kein K^{IND}
zurücklassen!**

Kommunen in NRW beugen vor

Impressum
Herausgeber:
Stadt Hamm
gemeinsam Amt für
schulische Bildung
und Jugendamt
April 2016
Auflagenhöhe: 750 Stück